

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN

Reformkommission

ANFRAGE
PROPÄDEUTIK, QUANTITATIVE FORSCHUNG,
DIGITALE SPALTUNG / UNGLEICHHEIT

VON
MICHELLE PRÖHL

Cybernauties
cybernauties@ash-berlin.eu
26. Oktober 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Arbeitsauftrag	1
1.1	Einleitung	1
1.2	Propädeutik	1
1.3	Quantitative Forschung	2
1.4	Digitale Spaltung / Ungleichheit	2

1 Arbeitsauftrag: Reformkommission BA Soziale Arbeit

Der in der Vorgeschichte kollegial entwickelte Auftrag der Kommission besteht in der Prüfung der bestehenden Inhalte und Strukturen des Studiengangs und der Entwicklung von Reformvorschlägen mittlerer Reichweite(d.h. signifikante auch über einzelne Module hinausgehende Änderungen aber ohne gänzliche Neuausrichtung/-strukturierung des Studiengangs), wobei die in der Umfrage als besonders reformbedürftig aufgefallenen Module besondere Aufmerksamkeit erhalten sollten.

1.1 Einleitung

Da der Arbeitsauftrag der Reformkommission auch inhaltliche, wie auch strukturelle Abläufe zur Professionalisierung der Profession von Soziale Arbeit herbeiführen soll / darf, möchte ich dazu noch einige Gedanken, beziehungsweise Ideen teilen und in den Diskurs tragen.

1.2 Propädeutik

Um das Verfassen von wissenschaftlichen Inhalten für Studierende und Hochschulmitglieder*innen zu vereinheitlichen, zu professionalisieren kann eine Möglichkeit zur Lehre, die Einführung von LaTeX in Propädeutik in Betracht gezogen werden. Der Vorteil von LaTeX (Softwarepaket basierend auf TeX) ist, dass es Plattformunabhängig ist. Dies bedeutet, dass die Verwendung von LaTeX auf Microsoft Windows Systemen, Apple, Unix- und Linux-Distributionen möglich ist. LaTeX ermöglicht es so, barrierefreier wissenschaftliche Inhalte zu produzieren, publizieren unabhängig von Vermögen und Ressourcen. Dies ermöglicht es besonders Menschen, welche weniger Mittel, Ressourcen für bestimmte proprietäre Software oder Rechnerkapazitäten zur Verfügung haben, am wissenschaftlichen Diskursen zu partizipieren. Ein weiterer Vorteil wäre, dass Software für die Verwendung von LaTeX meist FOSS (Free Open Source Software) ist (z. B. TexStudio, VS Code [VS Codium], TexMaker ect.).

1.3 Quantitative Forschung

Zur Zeit wird SPSS für die Lehre von quantitativen Forschungsmethoden verwendet. Diese Software ist proprietär, kann nicht barrierefrei verwendet werden, da es zum Beispiel Menschen mit Unix- und Linux-Distributionen nahe zu unmöglich macht, in diesem Seminar eine Prüfung abzulegen. Dies gilt besonders für Onlinesemester wie sie gerade aufgrund der Covid-19-Pandemie stattfinden. Eine alternative dazu wäre R, welche eine Programmiersprache für Statistik ist und bereits sehr nahestehenden Disziplinen zu der Sozialen Arbeit Anwendungen findet (Z. B. in den Geisteswissenschaften, Soziologie, Psychologie ect.). Eine konkrete Umsetzung ist beispielsweise mit der Software RStudio, VS Code [VS Codium], Atom (RBox), Jupyter notebook etc. möglich, welche ebenfalls plattformunabhängig verwendet werden können.

1.4 Digitale Spaltung / Ungleichheit

Die Themen zur digitalen Spaltung und Ungleichheit zeigen gerade in unseren heutigen Zeiten ganz nah und verschärft, welche Schranken, Barrieren aufgrund von Codeifizierung, Algorithmisierung, sogenannten Künstlichen Intelligenzen, proprietärer Software, Daten-Formats-Standards, Datenverwertung (Datenökonomie) und deren diskriminierenden und Ungleichheit produzierenden Potenzialen stattfinden. Diese Diskriminierungen und Ungleichheiten betreffen zum Beispiel Zugänge zum Internet, zu Computern, Smartphones und das Wissen mit diesen zu Arbeiten, Inhalte zu schaffen, Wissen sich anzueignen. Digitale Medien, Maschinen für Felder der sozialen Arbeit zu erschließen und Adressat*innen systematisch mit einem ethischen und moralischen Kompass zugänglich zu machen sind schon heute Anforderungen an die Soziale Arbeit (Z. B. Online Beratung, Amtswege, Kommunikation). Dazu zählen im besonderen methodisches, handelndes Wissen zu Datenschutzkonformen Software, Hardware, Inhalten und Medien. Wie jene komplexen Kompetenzen im Studium der Sozialen Arbeit zugänglich gemacht werden können, kann ich an dieser Stelle nicht konkretisieren, auch nicht mögliche SWS (ggf. eine neue Seminarform, oder Studiengang ... ggf. als M. A., Sozialinformatik ...). Wichtig ist, dass FOSS stets im Handeln, Denken in Kombination mit einer Ethik der Sozialen Arbeit gedacht werden sollte (<https://www.ifsw.org/what-is-social-work/global-definition-of-social-work/> , <https://www.dbsh.de/profession/berufsethik.html>).